

## MITTEILUNGEN

### A. Aus dem Leben der Cusanus-Gesellschaft

Von Helmut Gestrich, Bernkastel-Kues

Die Bände 20 und 21 MFCG enthalten keine Berichte aus dem Leben der Cusanus-Gesellschaft. Deshalb ist die Zeitspanne, über die es zu berichten gilt, ungewöhnlich lang; sie umfaßt die Zeit von März 1990 bis Mai 1995. Bedeutende Ereignisse sind in den beiden Bänden ausführlich gewürdigt, so die beiden Symposien »Weisheit und Wissenschaft – Cusanus im Blick auf die Gegenwart« vom 29. bis 31. März 1990 in Bernkastel-Kues und Trier sowie »Nikolaus von Kues – Kirche und Respublica christiana – Konkordanz, Repräsentanz und Konsens« vom 22. bis 24. April 1993 in Trier. Das 1993er Symposium war Rudolf Haubst gewidmet: Es sollte eine Festgabe zur Vollendung des 80. Lebensjahres des großen Cusanus-Forschers werden. Doch sein Tod am 19. Juli 1992 bewirkte, daß es in memoriam Rudolf Haubst stattfand. Sein Tod war sicher das herausragende Ereignis der fünf Jahre, über die hier berichtet werden soll. Hier können die vielen ehrenden Nachrufe nicht wiederholt werden; doch darf die Cusanus-Gesellschaft auch nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, ohne sich bewußt zu werden, was sie mit Rudolf Haubst war und was sie ohne ihn in Zukunft sein wird.

Die Cusanus-Gesellschaft wäre ohne ihn nicht, jedenfalls nicht so wie geschehen, gegründet worden; das gleiche gilt für das Cusanus-Institut. Die 30 Jahre von der Gründung im Jahre 1960 an bis 1990, als die aufkommende schwere Krankheit ihm deutliche Schranken setzte, sind von Rudolf Haubst geprägt worden. Er verband in dieser Führungsposition fachliche Kompetenz mit dem starken Willen, der Arbeit in der Gesellschaft und im Institut den Rahmen zu geben, den er für richtig hielt. So reihte sich Jahr an Jahr, jedes gestaltet vor allem durch seine starke Persönlichkeit und doch – er wußte, daß es einmal ohne ihn weitergehen mußte. Im persönlichen Gespräch sagte er es in den letzten Jahren immer öfter, und seine demütige Annahme von Krankheit und Tod in den letzten Wochen und Tagen seines Lebens muß jeden, der das erlebte, mit großer Hochachtung erfüllen.

Neben Rudolf Haubst verlor die Gesellschaft weitere Persönlichkeiten durch den Tod. Genannt seien: Pater Dr. Martin Bodewig, der lange Jahre im Cusanus-Institut als wissenschaftlicher Mitarbeiter ge-

wirkt hatte (1991) und Dr. Walter Hauth, der frühere Chefarzt der Inneren Abteilung des Trierer Mutterhauses, der immer wieder in seinen Veröffentlichungen auf die Verbundenheit des Cusanus zu seiner moselländischen und insbesondere Trierer Heimat hinwies. Sein Werk »Nikolaus Cusanus als Spiritus rector der alten alma mater treverensis« sieht Nikolaus von Kues als den Gründer der Trierer Universität. Verstorben ist auch Dr. Emil Zenz, der als stellvertretender Vorsitzender lange Jahre die Verbindung zur Stadt Trier besonders betreute.

So groß die Trauer um Rudolf Haubst war, so sehr war es gerade in seinem Sinn, daß die Arbeit weiterging und seine Nachfolge geregelt wurde. Im Geist der Konkordanz konnte bald eine Lösung für die Leitung des Cusanus-Instituts gefunden werden: Mit den Trierer Professoren Klaus Kremer und Klaus Reinhardt wurde die Leitung kollegial gestaltet. Mit ihnen ist die Gewähr gegeben, daß die Predigtedition weitergeführt wird und das Institut eine neue Breitenwirkung entfaltet, die der Bedeutung des Cusanus entspricht. Die Erstbewährungsprobe für die neue Leitung kam sehr schnell durch Einschränkungen der Landesförderung für das Institut. Was zunächst als Existenzbedrohung angesehen werden mußte, konnte durch Gegenstellungen mit Unterstützung des Bischofs von Trier und von engagierten Abgeordneten abgewendet werden. Doch bleibt die Finanzierung des Instituts angespannt.

Die Erhaltung und Förderung der Cusanus-Stätten ist eine wichtige Aufgabe der Cusanus-Gesellschaft. In die Berichtszeit fällt die Generalrenovierung des St. Nikolaus-Hospitals in Kues. Gesichtspunkte des Brandschutzes und der Heimaufsicht erforderten sofortiges Handeln, sollte das seit 1465 ununterbrochen wirkende Altenheim bestehen bleiben können. Der Verwaltungsrat, dem der Berichterstatter von 1991–1994 als Vorsitzender angehörte, hatte die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. Im Jahre 1989 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Seit 1990 hat das Hospital mit Otto Berberich wieder einen Rektor, der zusammen mit dem Verwaltungsrat die Generalrenovierung durchstand. In einem ersten Bauabschnitt wurden substanzerhaltende Maßnahmen am historischen Gebäude durchgeführt. Der Bibliotheksraum wurde durch eine Raumschale gegen Brand und Löschwasser gesichert, die Kapelle wurde erneuert, ebenso die Rektorwohnung. Die Bibliothek erhielt einen eigenen Zugang durch einen Treppenturm im kleinen Innenhof, ein Raum im Erdgeschoß wurde Vorbereitungs- und Präsentationsraum für die Besucher der Bibliothek.

Danach wurde das alte Moselkrankenhaus, das jahrelang leer gestanden hatte, zu einem Alten- und Pflegeheim umgebaut, wodurch 24 weitere Heimplätze entstanden. Dann kam der schwierigste Teil an die Reihe: Der historische Teil des Stiftsgebäudes mit den 33 Altenheimplätzen wurde umgebaut. Die Zimmer des Altenheims erhielten eine moderne Ausstattung, ohne ihren Charme des mittelalterlichen Ursprungs zu verlieren; der Kreuzgang und der Innenhof wurden renoviert. Unter der fachkundigen Betreuung der gbt Wohnungsbau und Treuhand AG Trier wurden die Erfordernisse einer modernen Alteinrichtung mit den Forderungen des Denkmalschutzes abgestimmt. Die fachliche Leitung lag bei Diplom Ingenieur Klaus Frey in bewährten Händen. Das Land Rheinland-Pfalz förderte die Renovierung mit einem Zuschuß, der rund die Hälfte der Bausumme umfaßte. Das Bistum Trier, der Landkreis Bernkastel-Wittlich, die Stadt und die Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues bewilligten weitere Fördermittel. Als das große Werk am 5. Dezember 1994 eingeweiht wurde, konnte sich niemand dem Eindruck entziehen, daß wirklich Großes geschaffen worden war. Die Stiftung des Nikolaus von Kues lebt weiter; das soziale Werk wird durch die Caritas Trägergesellschaft Trier im Kreis des Stifters in das nächste Jahrtausend weitergeführt.

Doch unser Blick geht über die Renovierung hinaus in die Zukunft. Im früheren Gartengelände des Hospitals entstehen zur Zeit 80 Wohnungen für ältere Menschen, die ihr Leben nach Beendigung der Erwerbsphase in altengerechter Umgebung aber in voller Selbständigkeit fortsetzen möchten. Doch soll es ein »betreutes Wohnen« sein. Das bedeutet, daß die Wohnungsinhaber im Falle einer vorübergehenden Pflegebedürftigkeit nicht sogleich in eine stationäre Einrichtung der Altenpflege überwechseln müssen. Sie sollen Hilfe durch ambulante Pflege erhalten, so daß sie ihr eigenständiges Leben in der eigenen Wohnung fortsetzen können.

Die Erkenntnis, daß die meisten Menschen nach Abschluß des Erwerbslebens in eine Phase eintreten, in der sie, befreit von den Zwängen des Berufs, Neues erfahren und erleben möchten, hat uns zum Plan der »Seniorenakademie und Begegnungsstätte Kues« geführt. Und so entsteht auf dem Gelände des Hospitals, direkt am Moselufer gelegen, das Gebäude der Akademie, das voraussichtlich Anfang Dezember 1995 fertiggestellt sein wird, so daß im Dezember mit den ersten Bildungsveranstaltungen begonnen werden kann. Mit der Caritas Trägergesellschaft Trier wurde ein erfahrener Betriebsträger gefunden, der mit der Seniorenweiterbildung zwar Neuland betritt, aus

eigener Erfahrung aber weiß, daß alte Menschen nicht nur nach den Gesichtspunkten der zunehmenden Gebrechlichkeit zu betrachten sind, daß es vielmehr gilt, aus den geschenkten zusätzlichen Lebensjahren keine leeren Jahre werden zu lassen. Das sich dies demnächst auf dem Boden der Stiftung des Nikolaus von Kues vollzieht, entspricht sicher dem Vermächtnis des Stifters.

Das Cusanus-Geburtshaus ist in der Berichtszeit in das zweite Jahrzehnt seines Wirkens nach der Renovierung eingetreten. Hier werden erste Zugänge zu Nikolaus von Kues vermittelt. Die dicht aufeinander folgenden Hochwässer der Mosel in den letzten Jahren haben zwar schmerzliche Schäden verursacht, konnten aber die Arbeit nicht wesentlich beeinträchtigen. Frau Anna Reuter hat auch diese schweren Zeiten durchgestanden, und viele großzügige Spender haben bewirkt, daß die Wiederherstellungsarbeiten finanziert werden konnten. Herzlichen Dank!

Im Vorstand der Gesellschaft haben sich Veränderungen ergeben. Der Superintendent des Kirchenkreises Trier, Ernst Volk, ist ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde der neue Superintendent Ulrich Hahn aus Trier gewählt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung 1994 wurde Prof. Dr. Gerda Freiin von Bredow aus Anlaß ihres 80. Geburtstages durch Überreichung einer Festschrift geehrt. Die enge Verbindung der Cusanus-Gesellschaft mit der Universität Trier kommt seit 1994 durch die »Cusanus Lecture« zum Ausdruck. (Näheres dazu im folgenden Abschnitt B.)

Seit 1994 bietet die Cusanus-Gesellschaft ihren Mitgliedern und Freunden eine weitere Gelegenheit, Nikolaus von Kues näher kennenzulernen. »Auf den Spuren des Cusanus«, könnte man diesen Versuch nennen, der zu den Wirkungsstätten des Nikolaus von Kues führt. Unter dem Thema »Leben und Wirken des Kardinals Nikolaus von Kues in Brixen« hatte die Cusanus-Gesellschaft in Verbindung mit dem Cusanus-Institut und der Kardinal-Nikolaus-Cusanus-Akademie Brixen im Oktober 1994 nach Brixen eingeladen. (Näheres dazu im folgenden Abschnitt B.)

Das Jahr 1995 wird Neuwahlen des Vorstandes bringen. Die danach übernächste Vorstandswahl wird im 600. Geburtsjahr des Nikolaus von Kues stattfinden. Die vor uns liegenden Jahre werden große Aufgaben bringen.